

**Pfr. Sudhakar Reddimasu**

**Predigt zum zweiten Sonntag nach Weihnachten, 4. Januar 2026, St. Martin Dietzenbach**

2. Lesung: Eph 1,3-6.15-18; Evangelium: Joh 1,1-18

Im großen Glaubensbekenntnis beten wir: „Jesus Christus, Gottes eingeborener Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit: Gott von Gott, **Licht vom Licht**... Er hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria“. So eben haben wir im Prolog gehört: „Alles ist durch das Wort geworden / und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist. In ihm war das Leben / und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis / und die Finsternis hat es nicht erfasst.“ Zu Beginn der Heiligen Schrift lesen wir: „Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde; die Erde aber war wüst und wirr (to hu wa bohu), Finsternis lag über der Ur-Flut, und **Gottes Geist** schwebt über dem Wasser. **Gott sagte: Es werde Licht. Und es wurde Licht.**“

Erst dreizehn Verse später erschafft Gott dann Sonne, Mond und die Gestirne, also das, was wir bildlich als Licht bezeichnen.

Welches Licht meinte aber die Bibel, das zu Beginn der Schöpfung als erstes durch das Wort Gottes geschaffen wurde und das mit dem Schöpfer Geist Gottes in Verbindung gebracht ist und das im Johannes-Prolog als „Licht der Menschen“ und als Leben bezeichnet wird?

Das hebräische Wort, das im Schöpfungsbericht als Licht übersetzt wird, heißt „ohr“, ist also weder Sonne noch Mond oder sonst eine Lichtquelle, sondern meint das übernatürliche, das göttliche Licht, genauer **eine göttliche Lebens-Kraft, eine göttliche Lebens-Energie**, mit der der Prozess der Schöpfung und des Lebens in Gang gesetzt wird.

Dieses Licht, diese schöpferische Lebenskraft erkennt die Bibel im ruach elohim, dem Schöpfergeist Gottes, und in der ruach ha kadosch, im Heiligen Geist, als jene göttliche Lebensenergie, die als Licht das Leben der Welt bedeutet.

Es ist die biblische Grundüberzeugung, dass die Welt trotz aller Dunkelheiten, eine von Gott gewollte Welt, eine gute, lebens-förderliche und schöne Welt ist, weil über und in ihr das Licht des guten Gottes leuchtet - von Anfang an bis zum Ende der Welt. Jesus, als dieses Licht, als Licht der Welt durchzieht das ganze Johannesevangelium. Jenes geheimnisvolle Licht zu Beginn der Schöpfung, jene göttliche Lebens-Kraft, jene göttliche Lebens-Energie, so bekennen wir Christen, kommt in der Menschwerdung Jesus als Beginn einer Neuschöpfung zum Ausdruck. „Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt“ (Joh 1,9) Wenige Zeilen später sagt Jesus von sich selbst:

- „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben“ (Joh 8,12).
- In Joh 9,5 sagt Jesus bei einer symbolischen Blindenheilung: „Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt!“
- Und kurz vor seiner Passion ruft Jesus noch einmal zur Entscheidung auf (Joh 12,44-50): „Ich bin das Licht, das in die Welt gekommen ist, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibt.“

Für den Evangelisten Johannes ist deutlich, dass mit dem Licht, in Jesus und durch Jesus die göttliche Lebens-Kraft, die göttliche Lebens-Energie geschichtlich und menschlich fassbar wird.

Auch die Finsternis, denn nur im Licht ist Finsternis erkennbar.

Im Licht Jesu, in seiner Menschwerdung und in seinem Sterben werden Unmenschlichkeit und Gottlosigkeit ans Licht gebracht, wird die menschliche Finsternis aufgedeckt und bloßgestellt. Und dieses Licht mit seiner göttlichen Lebenskraft und mit seiner es begleitenden lebenszerstörender Finsternis umfasst alle Menschen und die gesamte Schöpfung.

Dieses universale Bekenntnis ist keine christliche Anmaßung im Sinne: Alle Menschen müssen Christen werden oder nur die Getauften kommen in den Himmel.

Es ist eine pastorale Herausforderung unserer Tage, gerade auch in den Menschen, die mit Jesus oder mit uns Christen oder mit der Kirche nichts zu tun haben oder nichts zu tun haben wollen, in ihnen diese göttliche Lebens-Kraft und göttliche Lebens-Energie zu wissen und sie so zu entdecken! Auch die Dunkelheit im brutalen Verhalten der IS-Kämpfer und gewissenloser egoistischer und machthungriger Menschen.

Wir können als gläubige Christen gar nicht dankbar genug sein, dass wir mit Jesu Menschwerdung uns selbst verstehen dürfen als „aus Gott geboren“ als „Licht der Welt“.

„Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Söhne und Töchter Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind“ (Joh 1,12f).

Zum Menschsein gehören Geburt und Tod. Wenn die Geburt Jesu uns zum Heil gereicht, uns wahres Menschsein ermöglicht, dann auch sein Sterben und sein Tod.

Wir wissen, „und das Wort ist Fleisch geworden“, also einer von uns, das macht verwundbar. Das zeigen uns das Kreuz Jesu und unsere eigene Lebenserfahrungen, bei Krankheit, Lebensbrüchen, dem Verlust eines lieben Menschen und der Erschütterungen, die menschliche Gewalt und Grausamkeit in uns hervorrufen.

Aber wir haben auch göttliche Lebens-Kraft und göttliche Lebens-Energie in uns, es ist der Heilige Geist, der uns befähigt, Wunden zu heilen, selbst Licht im Leben für andere zu sein und an unserer eigenen Vollendung im Licht der göttlichen Liebe zu glauben.

Es ist derselbe Heilige Geist, der sich in einer Frau, der Maria aus Nazareth endgültig in einem Menschen konkretisiert hat, der in ihr die Menschwerdung des Sohnes Gottes gewirkt hat.

Es ist derselbe Heilige Geist, der Jesus geistgetauft und geistgewirkt zur Verkündigung des Reiches Gottes und zur Auferstehung geführt hat.

Es ist derselbe Heilige Geist, der an Pfingsten mit Maria und den Jüngerinnen und Jüngern den Weg für uns bereitet hat.

Es ist derselbe Heilige Geist, jene göttliche Lebens-Kraft und göttliche Lebens-Energie, die wir in der eucharistischen Feier herabrufen und durch die Verwandlung von Brot und Wein in den Leib und das Blut des Herrn freudig feiern.

So leuchtet in uns das Licht der Welt auf, die Herrlichkeit des Vaters durch den Sohn im Heiligen Geist, voll Gnade und Wahrheit.